



Landesgartenschau Fulda 2023 – Bereich Aueweiher

Zweite Stellungnahme des NABU Fulda und Künzell e.V. zu den bisher veröffentlichten Plänen der Stadt Fulda

Stand: 01.04.2020

Vorwort

Die 11-teilige Artikel-Serie „Artenvielfalt“ der Fuldaer Zeitung in 2019 war ein sehr informativer und aktueller Beitrag zum Thema Biodiversität.

Was ist aber von dem Aufruf an die Bevölkerung übrig geblieben: **„Artenschutz beginnt vor der eigenen Haustür!“**?

Wie verträgt sich diese Artikelserie mit den Planungen der Stadt Fulda (auch im Rahmen der LGS)?

Man muss nicht „grün“ sein, um langsam zu erkennen, daß der Raubbau an der Natur so nicht weitergehen kann. Weltweit wird inzwischen nach Lösungen gesucht, wie man Großstädte wieder begrünen kann, einerseits aufgrund der innerstädtischen klimatischen Verhältnisse, aber auch aufgrund der fehlenden Artenvielfalt.

Fulda ist aber noch in der glücklichen Lage, grüne Natur-Oasen entlang der Fulda zu besitzen, dazu gehört im Besonderen auch der Aueweiher-Bereich (der Waidesgrund als Teil der grünen Lunge der Stadt Fulda wurde ja schon beseitigt). Der südliche Aueweiher wurde 1971/72 komplett neu angelegt und ist seitdem weitgehend unangetastet geblieben, die Landverbindung mit den Auewäldern und der nördliche Aueweiher sind noch sehr viel älter. Und wir sollten nicht in wenigen Jahrzehnten wieder viel Geld ausgeben müssen, um die aufgrund städtebaulicher Maßnahmen nach und nach beseitigte Natur bzw. Artenvielfalt wieder „zurückholen zu müssen“, wenn dann auch der letzte Bürger endlich die Folgen erkannt hat.

Spricht man bei schönem Wetter mit den Leuten, die sich rund um den Aueweiher aufhalten, dann hört man die Antwort, daß sie die Natur und die Ruhe (= **stille Naherholung**) genießen. Man kommt in wenigen Minuten aus dem lauten und hektischen Stadtrubel in diesen schönen, ruhigen Naherholungs-Bereich.

Am 10.12.19 fand die Bürger-Veranstaltung mit Vertretern der Stadt Fulda, LGS GmbH und den beteiligten Gutachtern im Marmorsaal statt.

Fazit in Kurzfassung:

Geplant ist eine Zusammenlegung der beiden Weiher, wobei der nördliche Teil noch weitgehend Natur bleiben darf (laut Gutachter muss dieser Bereich auch komplett geschützt bleiben!), während der südliche für „Wassersport“ und „Beach & Fun“ hergerichtet werden soll. Ebenso ist eine Gewässersanierung geplant.

Zusammenlegung der Auweiher (stellenweise Entfernung der Landverbindung)

Fakten:

Die Landverbindung zwischen beiden Weihern soll stellenweise entfernt werden, wodurch eine neue Insel entsteht.

Im Rahmen der Vorort-Begehung am 02.09.19 wurde von den Herren der LGS GmbH als Grund für die Zusammenlegung der Auweiher die Verbesserung der Wasserqualität durch die größere Wasseroberfläche genannt. Man verwies aber auf das bis dahin noch nicht vorliegende Gewässer-Gutachten.

Am 10.12.19 wurde durch die Fa. Polyplan die Beseitigung der Landverbindung mit dem Stichwort „hydraulische Verbindung“ begründet. Das Wasser wird durch einen durchgehenden Rohrleitungsstrang an der Ostseite beider Weiher entnommen. In einer „Reinigungsanlage“ am Süden des Geländes wird der Phosphat-Gehalt um ca. 30% reduziert. Das gereinigte und mit Sauerstoff versetzte Wasser wird dann am südlichsten Ende der Weiher (im Bereich des Sandstrandes = Beach & Fun) wieder eingeleitet und könne so im Laufe der Jahre durch die „hydraulische Verbindung“ auch in den nördlichen Bereich „strömen“.

Kommentar NABU Fulda und Künzell e.V.:

Die Zusammenlegung der Auweiher geht bereits aus allen vorgestellten Siegerentwürfen der Ausschreibung der Stadt Fulda hervor (Juni 2018), obwohl das Gewässer-Gutachten offiziell noch gar nicht vorlag, wie die Herren des LGS GmbH auch am 02.09.19 den Teilnehmern erklärten! Die Zusammenlegung der Weiher war also zu jener Zeit schon „beschlossene Sache“ ohne wissenschaftlich belegte Hintergründe!

Die erwähnte Verbesserung der Wasserqualität durch die Vergrößerung der Wasseroberfläche war weder rechnerisch, noch sachlich einleuchtend, denn die Ursachen für die schlechte Wasserqualität liegen bekanntlich auf dem Boden der Auweiher (siehe Gutachten von Grebe/Wagner von **1999**).

Das gereinigte Wasser wird genau im geplanten Bereich „Beach & Fun“ wieder eingeleitet, damit das Wasser dort die besten Werte erreicht, und zwar für die dort Badenden. Der geplante Unterwasserdamm vor dem „Badebereich“ sorgt dann für eine kreisförmige Strömung in diesem Bereich, um den Effekt zu verstärken. Die offizielle Erklärung, der Unterwasserdamm würde als Abgrenzung des Badebereichs dienen, ist realitätsfremd und wird sich in der Praxis u.a. als Lauffläche für Kinder entwickeln.

Vorschläge des NABU Fulda und Künzell e.V.:

Alternative 1:

Das gereinigte Wasser könnte in gleichen Mengen durch das geplante Rohrsystem in beide Weiher wieder zurückgeleitet werden und somit würde eine ernst gemeinte Gewässersanierung auch einen Sinn machen. Eine Beseitigung der bisherigen Landverbindung wäre somit nicht notwendig.

Alternative 2:

Eine „hydraulische Verbindung“ ist auch mit sehr geringen Eingriffen in die Natur möglich, in dem durch ein dem Wasserstand des südlichen Auweiher angepassten Überlaufs (nur im Bereich der östlichen Landverbindung) das Wasser in den nördlichen Auweiher fließen kann. Die Gestaltung des Überlaufes ist vielseitig möglich, notfalls auch durch eine Art „Überbrückung“.

In diesem Zusammenhang möchte der NABU Fulda und Künzell e.V. darauf hinweisen, daß der südliche Auweiher einen ca. 40 cm höheren Wasserstand hat als der nördliche. Bei einer Zusammenlegung würde sich der Wasserstand im südlichen Teil um diese Differenz absenken, mit teils unabsehbaren Folgen für die Natur. Der nördlich Teil hingegen wird erst einmal überlaufen und sich danach wieder auf das bisherige Niveau einpegeln.

Inwieweit der geplante Wassergarten am nördlichen Ende des nördlichen Auweiher durch entsprechende bauliche Maßnahmen den heutigen Wasserstand im südlichen Auweiher erhalten kann, ist sehr fraglich.

Gewässersanierung

Fakten (10.12.19):

Laut der Fa. Polyplan ist die Phosphat-Belastung der Aueweiher sehr hoch (hypertrophes Gewässer); Blaualgen u.ä. führen in heißen Sommern zum bekannten „Umkippen“ der Gewässer und dem daraus resultierenden Fischsterben. Daher soll Wasser mit Hilfe eines geradlinigen Rohrsystems aus beiden Aueweihern abgepumpt und gereinigt werden. Pumpanlage und das zur Reinigung notwendige Berieselungsfeld sollen dann auf der Fläche zwischen dem Südufer des südlichen Aueweihers und der Karl-Storch-Straße (Westring) installiert werden.

Kommentar NABU Fulda und Künzell e.V.:

Im Rahmen des Vortrages der Fa. Polyplan wurde sehr deutlich, daß sich die Gewässer-Sanierung vorrangig auf den „Badebereich“ am Süden des südlichen Ausweihers bezieht. Denn das gereinigte Wasser soll genau im „Badebereich“ wieder eingeleitet werden, damit das Wasser dort die besten Werte erreicht.

Es stellt sich daher die Frage, ob wirklich die Gewässersanierung der Aueweiher im Vorrang steht, oder in Wirklichkeit die Stadt Fulda nicht Angst um die Gesundheit der Badenden hat.

„Beach & Fun“ am Süden des südlichen Aueweihers

Fakten:

Am Süd- und Ostende des südlichen Aueweihers soll ein Sandstrand für „Beach & Fun“ angelegt werden. Zum Thema Baden schreibt die Stadt Fulda am 30.01.20 einer Bürgerin (Schreiben liegt uns vor), daß kein „Schwimmbadbetrieb“ vorgesehen ist.

Generell äußern sich sowohl die Stadt Fulda, als auch die LGS GmbH unisono, daß weder Baden erlaubt, noch Baden verboten wird.

Kommentar NABU Fulda und Künzell e.V.:

Im Rahmen der Vorort-Begehung am 02.09.19 bekam der Vorschlag einer Dame von allen Beteiligten (ca. 35 Teilnehmer) großen Beifall, die Bademöglichkeit doch an einer ganz anderen Stelle einzurichten und nicht am Aueweiher!

Ein groß angelegter Sandstrand am Wasser suggeriert jedem Nutzer, daß dort auch das Baden erlaubt ist! Natürlich ist nachvollziehbar, daß ein „Schwimmbadbetrieb“ nicht vorgesehen ist, denn dann muss dieser Bereich auch durch entsprechend geschulten Personals beaufsichtigt werden, was laufende und unerwünschte Personalkosten zur Folge hat. Aber es soll das Baden ja auch nicht offiziell verboten werden.

Das ist der Spagat der Stadt Fulda, das Baden, ohne es auszusprechen, zu ermöglichen! Trotzdem bleibt die Stadt Fulda in der Verantwortung für jegliche Ereignisse am Weiher.

Im Rahmen einer Sitzung mit der Stadt Fulda und der LGS GmbH wurde vom NABU Fulda und Künzell e.V. ein Kompromiss vorgeschlagen:

Ein breiter Schilfgürtel anstelle des geplanten Unterwasserdamms, der ...

- ... das Schwimmen von dieser Stelle auf den See hinaus verhindert und somit auch die naheliegende „Lange Insel“ mit Eisvogelbrutplatz schützen würde (laut Gutachter müssen die „Lange Insel“ und das Westufer des südlichen Aueweihers geschützt bleiben!).
- ... eine zusätzliche Klärung des dort eingeleiteten Wassers bewirken würde.
- ... Lebens- und Schutzraum für Amphibien und Jungfische darstellen würde.
- ... die nun dort zu erwartende Vermüllung des Wassers auf den „Badebereich“ eingrenzt.

Dieser Vorschlag wurde von der Stadt Fulda und der LGS GmbH abgelehnt und zeigt deutlich, daß die Wasserfläche für den Badebetrieb und für „Wassersport“, was auch immer die Stadt Fulda tatsächlich darunter versteht, freigegeben werden soll. Schwimmen, Luftmatratzen- oder Paddelboot-Nutzung von Bürgern, aber

auch die Wasserverschmutzung der gesamten Aueweiherflächen durch Abfälle, Plastik, usw., sind dann die logischen Folgen. Das bereits bekannte Müllaufkommen auf den Wiesen wurde bereits mehrfach thematisiert, auch am 10.12.19 im Marmorsaal!

Die zu schützenden Inseln, auch die durch die Beseitigung der Landverbindung neu entstehende Insel, wären nun nicht mehr von unerwünschten Besuchern geschützt.

„Wassersport“ im südlichen Aueweiher (Tretboote?)

Fakten:

Am 02.09.19 wurde von den Herren der LGS GmbH vehement dementiert, daß Tretboote auf den Aueweihern im Rahmen der Landesgartenschau geplant seien.

Die Stadt Fulda hat bisher den „Wassersport“ nicht definiert. Stadtbaurat Herr Schreiner verwies am 10.12.19 auf die Angler und den Schiffsmodellsport als mögliche „Wassersportler“.

Laut dem erwähnten Antwort-Schreiben vom 30.01.20 der Stadt Fulda an eine Bürgerin ist kein „Tretbootverleih“ vorgesehen.

Auf der Sitzung am 20.02.20 bestätigte die Stadt Fulda, daß das Thema Tretboote Bestandteil des aktuellen Genehmigungsverfahrens sei. Es sollen Bojen-Ketten den Zugang in den nördlichen Aueweiher und in die Bucht zwischen der „Langen Insel“ und dem Westufer verhindern.

Kommentar NABU Fulda und Künzell e.V.:

Die Stadt Fulda äußert sich zum Thema „Wassersport“ sehr ungenau und widersprüchlich, um sich jegliche Möglichkeiten offen zu halten.

Dies zeigt auch, daß zwar die früher angedachten Tretboote (Bestandteil des PGNU-Gutachtens vom 04.11.18) nachträglich aus dem Gutachten wieder entfernt wurden (im Kapitel 4 „Projektbeschreibung und projektbedingte Wirkungen“), aber an anderer Stelle wieder neu erschienen, und nun auch wieder Bestandteil des aktuellen Genehmigungsverfahrens sind. Die Zugänge zu geschützten Bereichen sollen durch Bojen-Ketten verhindert werden; dies sagt schon Alles!

See-Café mit Holzterrasse am Wasser

Fakten:

Für eine Landesgartenschau sei ein Bewirtungs-Konzept notwendig; daher ist für diese Zeit im Bereich der Segelflughalle ein See-Café mit Holzdeck-Terrasse am Weiher geplant. Dazu soll, wenn möglich, die Segelfliegerhalle genutzt werden. Dauerhafte Versorgungsleitungen sollen nicht verlegt werden, da dieses Café nur für die LGS notwendig sei.

Kommentar NABU Fulda und Künzell e.V.:

Direkt gegenüber der neu entstehenden „Vogelinsel“ soll ein See-Café platziert werden, also ein weiterer neuer Unruheherd am Aueweiher, einhergehend mit Lärmbelästigung und zusätzlichem Müllaufkommen. Die Nutzung der Segelfliegerhalle hat zwangsweise eine Räumung der Halle zur Folge. Dazu benötigen die Segelflieger aber eine neue Unterkunft für ihre Fluggeräte. Und wenn sie mal in eine neue Halle (z.B. Nähe der Reitanlage = bisher nur gedankliche Planungsspiele!) ausgezogen wären, was passiert dann mit der Halle und dem See-Café nach der Landesgartenschau? Platz für die „Überwinterung“ von Tretbooten wäre in der Halle dann auch gegeben.

Kritik am NABU Fulda und Künzell e.V.

Die LGS GmbH kritisierte im Rahmen einer Sitzung den NABU Fulda und Künzell e.V., daß der Verein nur das Negative sehen würde, und nicht auch die positiven Maßnahmen. So hätte die Stadt Fulda eine Grünfläche (östlich des Fulda-Wehrs) aufgekauft und würde somit als Grünfläche erhalten bleiben, obwohl es hätte bebaut werden können.

Uns stellt sich aber die Frage, ob diese Grünfläche später nicht doch der städtebaulichen Entwicklung des Gebietes westlich der Frankfurter Straße zum Opfer fallen wird. Die Grundstücks-Flächen an der Fulda sind Premium-Lagen!

Durch die Durchbrüche in der Landverbindung wird eine Insel geschaffen, die nicht mehr betreten werden kann, und im Gegensatz zu heute könnte sich dort die Vogelwelt nun ungestört entfalten. Ein weiterer positiver Aspekt, den wir nicht beachtet hätten.

Die gepriesenen Vorteile lösen sich aber wie schon erwähnt durch den vorgesehenen „Wassersport“ und das See-Café weitgehend wieder in Luft auf.

Und statt der ursprünglich vorgesehenen Stegverbindung ist nun eine Floßverbindung an dieser Insel vorbei geplant. Dabei werden die notwendigen Abstände zur Insel nicht eingehalten und somit Vögel des Auwalds und deren angedachte Brutstätten zusätzlich gestört.

Aus der Veranstaltung „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ (ehemals „Stadtgrün“) vom 11.03.20 wurde uns berichtet, dass ein Teilnehmer den NABU Fulda und Künzell e.V. kritisierte, dieser würde die Stegverbindung für die entfallene Landverbindung verhindern und damit u.a. Rollstuhlfahrern diesen Weg versperren.

Der NABU Fulda und Künzell e.V. will die Landverbindung wie bisher erhalten, wie bereits aus unserer Stellungnahme vom 21.10.19 und der Unterschriftenliste eindeutig hervorgeht! Dann ist eine teure und aufwendige Stegverbindung als Ersatz erst gar nicht notwendig! Auf den Vorteil des barrierefreien, kürzeren Rundweges durch die Landverbindung wurde ebenfalls hingewiesen!

Für die Zerstörung der nach §30 BNatSchG geschützten Auwälder im Rahmen der Durchbrüche **muss die Stadt Fulda einen Ausgleich schaffen**, der vor den geplanten Baumfäll-Maßnahmen abgeschlossen sein muss (laut Gutachten)! Diese neu geschaffene „Vogelschutzinsel“ soll laut der Stadt Fulda diesen Ausgleich darstellen, und darf daher auch nicht mehr über Stege betreten werden. Das ist der Hintergrund für den Wegfall der Stege! Wobei vom NABU Fulda und Künzell e.V. bezweifelt wird, daß eine bereits nach Bundesnaturschutzgesetz geschützte Fläche als Ausgleich herangezogen werden darf.

Fazit aus Sicht des NABU Fulda und Künzell e.V.

Fazit der bisherigen Veranstaltungen und Sitzungen ist, daß die Stadt Fulda unbeirrt seine vorgestellten Pläne in die Tat umsetzen will, es sei denn, sie wird durch zwingende Einhaltung von Gesetzen an Durchführungen ihrer Planung gehindert. Wohl durch die Vorgabe des RP Kassel müssten nun die Landdurchbrüche zwischen den beiden Auweihern aufgrund der geschützten Auwälder mit Höhlenbrutbäumen auf ein Minimum reduziert werden.

Die Vorschläge des NABU Fulda und Künzell e.V., die gemeinsam mit der offiziellen Stellungnahme der AGN Fulda am 01.11.19 der LGS GmbH, dem Stadtbaurat und dem Tiefbauamt Fulda zugestellt wurden, blieben bisher ohne Antwort.

Es gab weder eine Stellungnahme noch Anmerkungen der Stadt Fulda und der LGS GmbH, auch nicht bei der Veranstaltung am 10.12.19 im Marmorsaal.

Daher sah sich der Verein gezwungen, die bei diversen NABU-Veranstaltungen in 2019 von Bürgern geforderte Unterschriftenliste als nächsten Schritt umzusetzen. Die oben erwähnte Stellungnahme vom

21.10.19 und die Unterschriftenliste stehen auf der Website (www.nabu-fulda-kuenzell.de) des NABU Fulda und Künzell e.V. als Download zur Verfügung.

Die Unterschriftenlisten lagen bisher nur auf wenigen NABU-Aktionsveranstaltungen in 2020 den Teilnehmern vor, wurden aber dort fleißig unterschrieben. Ebenso wurden im Februar testweise 100 Unterschriftenlisten im Wohngebiet an den Auweiher verteilt. Damit wurde diese Aktion wohl erstmals auch bei der Stadt Fulda bekannt. Kurze Zeit nach der Verteilung bekamen wir dann zwei Emails, in denen der NABU Fulda und Künzell e.V. aufgrund dieser Aktion massiv kritisiert wurde.

Dem Verein liegen z.Zt. über 600 Unterschriften vor, aber es sind noch viele Listen unterwegs und es werden noch viele weitere Rückläufer erwartet. Ein sehr erfreuliches Zwischenziel wären ca. 1000 Unterschriften.

Nachwort

Die Berichterstattungen zur LGS 2022 in Bad Gandersheim ist fast eine Kopie der hiesigen Landesgartenschau, selbst in der Wortwahl der Überschriften (FZ: „Blümchenshow“) ...

<https://www.hna.de/lokales/northeim/bad-gandersheim-ort81576/landesgartenschau-in-bad-gandersheim-stadtentwicklungsprojekt-statt-bluemchenschau-13162945.html>

<https://www.hna.de/lokales/northeim/bad-gandersheim-ort81576/landesgartenschau-soll-neues-leben-an-ostergbergseen-bringen-13586575.html>

Vielleicht plant die Stadt Fulda ja auch ein Hotel am Auweiher

Auf dem Plan, der am 02.09.19 vorgestellt wurde (Foto des Plans liegt uns vor), ist bereits die städtebauliche Entwicklung (mit Wohnungsbau) eingezeichnet.

Und die Stadt Fulda hätte sich auf die oben geäußerte Kritik des Veranstaltungsteilnehmers an dem NABU Fulda und Künzell e.V. wie folgt wortwörtlich geäußert: Naherholung geht vor Naturschutz!

Es geht Beides, Naturschutz und Naherholung, wenn man nur will!

NABU-Arbeitsgruppe „Auweiher 2023“:

Annelie Röhm	NABU Fulda und Künzell e.V.
Annett Erb	NABU Fulda und Künzell e.V.
Hans-Ulrich Sprenger	NABU Fulda und Künzell e.V.
Lothar Herzig	NABU Fulda und Künzell e.V.
Peter Kaiser	NABU Petersberg